

Fokus

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): - **(2009)**

Heft 2: **Spitex : mit Gewinn vernetzt**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Graubünden: Neue Vorgaben für Qualität

In der revidierten Verordnung zum Gesundheitsgesetz, die seit Januar in Kraft ist, werden für Spitex-Dienste wichtige betriebliche, personelle und strukturelle Vorgaben gemacht.

mo // Jeder Spitex-Dienst muss gemäss Verordnung über ein Betriebs- sowie ein Pflege- und Betreuungskonzept verfügen, und die zeitliche Dauer der telefonischen Erreichbarkeit an Werktagen wird vorgegeben. Um die Anforderungen in personeller Hinsicht zu erfüllen, wird vorgeschrieben, über welche Ausbildung Geschäftsleitung, Pflegeleitung, Einsatzleitung und Assistenzpersonal von Pflege und Betreuung verfügen müssen. Das bedeutet zum Beispiel für eine Einsatzleiterin: ein eidg. Diplom als Pflegefachperson, eine vom Gesundheitsamt anerkannte Weiterbildung als Einsatzleiterin und eine Schulung zur Abklärung des Bedarfs an Pflege und Betreuung.

Klientinnen und Klienten müssen Gewähr haben, dass pflegerische Verrichtungen durch entsprechend ausgebildetes Fachpersonal erfolgen. Die Verordnung gibt deshalb vor, welche Berufsgruppen dem Fachpersonal und

welche dem Assistenzpersonal zuzuordnen sind, wobei je nach Berufsgruppe zusätzlich gewisse Weiterbildungen vorausgesetzt werden. Hauspflegerinnen und Hauspfleger werden nur dann als Fachpersonen für Pflege und Betreuung anerkannt, wenn sie anerkannte Weiterbildungsmodulare in Behandlungspflege und Medikamentenlehre nachweisen können.

Die Unterscheidung nach Fachpersonal und Assistenzpersonal ist für den Qualitätsnachweis pro Leistungskategorie in der Pflege von Bedeutung. Die Verordnung macht dazu quantitative Vorgaben, die einzuhalten sind, wenn ein Spitex-Dienst eine Bewilligung beantragt oder diese verlängern will. Diese Vorschriften werden auch bei der jährlichen Qualitätsprüfung auf Einhaltung kontrolliert.

Pro Vollzeitstelle müssen vier Stellenprozente für Qualitätssicherung und Personalführung vorhanden sein. Die Mitarbeitenden müssen im Umfang von mindestens einem Prozent der geleisteten Stunden interne oder externe Weiterbildung absolvieren. Die Spitex-Dienste haben bis Ende 2010 Zeit, die Vorgaben der Verordnung zu erfüllen.

Thurgau: Zusammenarbeit und Pflegefinanzierung

cl // Die Mitgliederversammlung findet am 28. April um 19 Uhr in der Aula der Psychiatrischen Dienste Thurgau in Münsterlingen statt. Im ersten Teil erfolgt eine Information zur neuen Vereinbarung zwischen dem Spitex Verband und der Pro Senectute Thurgau. Einer der Schwerpunkte im Tätigkeitsprogramm des Verbandes wird Rekrutierung und Ausbildung von Spitex-Fachpersonal sein. Dazu gehört die Prüfung einer Teilzeitstelle zur fachlichen Unterstützung der Ausbildungsbetriebe. Anschliessend informiert die Chefin des Gesundheitsamtes Thurgau über den aktuellen Stand in Sachen Pflegefinanzierung.

Thurgau: Suche nach neuen Ausbildungsplätzen

cl // Als Branchenverband der Ausbildungsbetriebe im Gesundheits- und Sozialwesen Thurgau beschäftigt sich die Interessengemeinschaft Berufsbildung im Gesundheits- und Sozialwesen (IBGS-TG) mit der Frage, wie zukünftig genügend Ausbildungsplätze geschaffen und genügend Interessierte insbesondere für die Pflegeausbildung auf der Tertiärstufe gewonnen werden können. In enger Zusammenarbeit mit dem Bildungszentrum für Gesundheit wird an verschiedenen Kooperationsmodellen und Ausbildungsverbänden gearbeitet. Die IBGS-TG will den Ausbildungsbetrieben dazu Empfehlungen und Unterstützung anbieten.

Appenzell: Tarife und DV

ca // Der Regierungsrat hat den Spitex-Vertrag an seiner Sitzung vom 4. März 2009 genehmigt. Die Tarife für 2009 und 2010 gelten rückwirkend ab Januar 2009. Der Spitex-Vertrag ist auf der Internetseite www.spitexar.ch aufgeschaltet. Das Beitrittsverfahren wurde bei den Krankenversicherern und bei den Spitex-Organisationen eingeleitet.

Die Delegiertenversammlung des Spitex-Kantonalverbandes findet am Do, 23. April, um 19.30 Uhr im Gasthaus Taube in Urnäsch statt. Im zweiten Teil wird Monika Müller-Hutter über ihre neue Tätigkeit als Leiterin der Spitex-Aufsicht und -beratung im Departement Gesundheit AR berichten.

Glarus: Spitex-Strategie

rs // Die DV beschloss am 12. März die Schaffung einer Arbeitsgruppe «Spitex-Strategie Glarus 2015» und delegierte Vertreterinnen in das Gremium. Der DV 2010 sollen Ziele und Strategien für die Spitex im Kanton Glarus unterbreitet werden. Dabei ist die Reform der Gemeindestrukturen zu berücksichtigen. Zudem genehmigten die Delegierten das Konzept «Aufbau Qualitätssicherung im Kanton Glarus». Damit werden die Aufgaben und Kompetenzen des Qualitätszirkels und der Projektgruppe definiert. Die Geschäftsstellenleitung des Spitex-Kantonalverbandes führt den Qualitätszirkel.

Zürich: Neues Hygienekonzept für Spitex Zürich

cb // Seit Januar 2009 ist in der Spitex Zürich (Spitex der Stadt Zürich) ein neues Hygienekonzept in Kraft. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Hygiene- und Spitex-Fachfrauen, hat den entsprechenden Ordner erarbeitet. Er umfasst alle relevanten Aspekte der Hygiene in der Spitex von A wie «Absaugen von Atemwegsekreten» bis zu V wie «Verbandswechsel». Das Hygienekonzept wird zurzeit in den Spitex-Organisationen der Stadt Zürich eingeführt. Alle anderen interessierten Spitex-Organisationen können den Ordner in einigen Wochen für Fr. 90.– plus Versandkosten beziehen.

➤ silvia.kamm@spitex-zuerich.ch



Wir pflegen die Partnerschaft für eine gesunde Zukunft

Adecco Medical & Science ist spezialisiert auf die Vermittlung von Fachkräften im Gesundheitswesen. Dank unserer langjährigen und vorteilhaften Partnerschaft mit dem Spitex Verband Schweiz, profitieren Sie als Spitex-Organisation von Spezialkonditionen.

Rufen Sie uns an und erfahren Sie mehr. Wir freuen uns auf Sie.

0848 654 321

Aarau - Basel - Bern - Genf - Lausanne - Luzern - Sion - St. Gallen - Zürich

Adecco Medical & Science
better work, better life

adecco.ch

VALSER
SERVICE



VALSER Service – Persönlich. Praktisch. Zuverlässig.



HABEN SIE IHR **S P I T E X**-
SPEZIALANGEBOT *Hilfe und Pflege zu Hause*
SCHON ERHALTEN?



Mehr Infos bei Ihrer Basisorganisation oder unter:
sales.support@valserservice.ch



Spezialangebot für:
SPITEX-Klienten, -Mitarbeiter und -Büros.

GÜLTIG BIS
31.8.2009

VALSER Service liefert Ihnen Ihre Lieblingsgetränke direkt nach Hause oder an Ihren Arbeitsplatz. Über 170 VALSER Service Männer sind in der gesamten Schweiz täglich für Sie unterwegs. Ob Valser Classic und Valser Naturelle, ob Erfrischungs- oder Wellnessgetränke – **einfach bestellen und bequem ohne Mehrkosten liefern lassen.** www.valserservice.ch

St. Gallen: Konzept für Ausbildung

Im Kanton St. Gallen erarbeiteten Spitex-Fachfrauen in Zusammenarbeit mit der OdA St. Gallen ein umfassendes Konzept «Ausbildung HF Pflege in der Spitex».

jä // Um als Ausbildungsbetriebe auf Stufe Höhere Fachschule Gesundheit St. Gallen anerkannt zu werden, müssen die Spitex-Organisationen ein Ausbildungskonzept vorweisen. Drei Spitex-Fachfrauen (Monika Müller-Hutter, Claudia Gugger und Evelin Wenger) erarbeiteten in Zusammenarbeit mit der OdA St. Gallen ein solches Konzept. Es beruht auf dem dualen System: Lernort (Spitex) und Schulort (Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe) sind gleichwertig. Im Anhang zum Konzept finden sich detaillierte Arbeitspapiere zu Bewerbung, Eignungspraktikum, Selektion, Eintritt, Probezeit, Ausbildungsvertrag, Anstellungsvertrag und Gesuch um Finanzierung.

Die Auszubildende HF Pflege ist eine diplomierte Pflegefachperson mit mindestens zwei Jahren Berufserfahrung und 100 Stunden Weiterbildung. Die Studierenden erhalten eine vertiefte Ausbildung im häuslichen Umfeld der Patienten in den Bereichen Erhalt und Förderung der Gesundheit, Prävention,

akute Erkrankungen, Rekonvaleszenz und Rehabilitation, Langzeitpflege und palliative Betreuung.

Ein zentraler Teil der praktischen Ausbildung bildet der Transfer der Theorie in die Praxis: LTT (Lern-Training-Transfer). Der Transfer findet auf verschiedenen Ebenen statt. Dies sind z.B. die Lernwerkstatt, gezielte Reflexion, Lernbegleitungen bei den Patienten zu Hause sowie Teilnahme an bestehenden Angeboten wie interne Weiterbildung und Fallbesprechungen.

Es ist nicht möglich und auch nicht sinnvoll, dass jede Spitex-Organisation eine ausgebildete Berufspädagogin anstellt. Deshalb verfolgen Curaviva und Spitex im Kanton St. Gallen die Idee, LTT für Spitex und Heim gemeinsam und regional zu organisieren. Ausserdem wird zurzeit ein Zusammenschluss der Erfahrungsgruppe HF Pflege Spitex mit den Regionalgruppen der Heime diskutiert.

Claudia Gugger, Mitautorin des Ausbildungskonzepts, betreut zwei Studierende im zweiten und dritten Studienjahr. Das Konzept solle Organisationen motivieren, sich in der Ausbildung zu engagieren, sagt sie, denn Ausbildung sei ein Qualitätsbeweis gegen aussen und stärke das Image von Spitex. Es gebe aber auch Anforderun-

gen an Spitex-Organisationen. In erster Linie brauche es Offenheit gegenüber Neuem, gute Kommunikation, günstige Betriebsstrukturen und natürlich eine gehörige Portion Idealismus. Spitex habe viel zu bieten, ist Gugger überzeugt. Andererseits brauche, wer bei Spitex arbeiten wolle, eine grosse Bereitschaft zu selbständigem Handeln und persönlichem Engagement für die Beziehung zu Kundinnen und Kunden, vor allem in der Langzeitpflege. Bereits Studierende würden mit viel Anerkennung belohnt, sagt Claudia Gugger.

Für die Spitex-Organisationen im Kanton St. Gallen ist das Konzept «Ausbildung HF Pflege in der Spitex» über das Forum der regionalen Entwicklungsteams abrufbar. Interessierte aus anderen Kantonen melden sich bei Monika Müller-Hutter, Spitex-Entwicklung, Spitex Verband St. Gallen.

➤ mueller-hutter@spitexsg.ch

Zürich: Weiterbildungsangebot «Depression oder Demenz?»

fi // Die Spitex-Vertreterinnen der fünf regionalen Psychiatriekommissionen im Kanton Zürich konnten auch für 2009 Jacqueline Minder, Leitende Ärztin Gerontopsychiatrie Integrierte Psychiatrie Winterthur, für spannende Weiterbildungsnachmittage gewinnen. Das Angebot richtet sich in diesem Jahr vor allem an Mitarbeitende der Hauspflege und Haushilfe.

Die Anlässe finden in den einzelnen Psychiatrieregionen jeweils von 14.00 bis 17.30 Uhr statt:

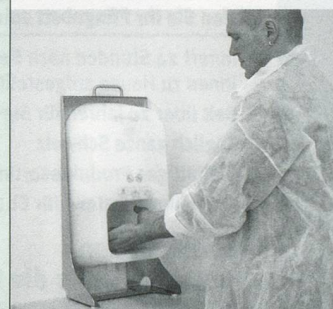
- Winterthur: 22. April (Spitex-Vertreterinnen: Barbara Günthard, Winterthur, Susan Olminkhof, Mittleres Tösstal)

- Zürich: 6. Mai (Spitex-Vertreterinnen: Marlise Mätzler, Fachstelle Geps, Regula Rüegg, Spitex Uetli)
- Horgen/Affoltern: 20. Mai (Spitex-Vertreterin: Annemarie Aschwanden, Spitex Oberamt)
- Unterland: 3. Juni (Spitex-Vertreterinnen: Daniela Maag, Oberglatt, Lioba Schober, Fachstelle GebS)

Die Einladungen mit Ortsangaben und Anmeldetalon werden direkt den Spitex-Zentren der Psychiatrieregionen zugestellt. Der Anlass der Region «Oberland» fand bereits im Januar statt (Spitex-Vertreterinnen: Anita Maito, Dübendorf, Beatrice Galle, Uster).

➤ www.spitexzh.ch (Spitex aktuell)

Steripower®



Mit dem Steripower®, dem weltweit patentierten, berührungslosen Händedesinfektionsgerät, wird Ihnen der Umgang mit der Händedesinfektion so komfortabel wie nur eben möglich gemacht.



ALMEDICA

MEDICAL DIAGNOSTICS & HYGIENE

Almedica AG
Guglera 1, 1735 Giffers
Tel +41 (0)26 672 90 90
Fax +41 (0)26 672 90 99
office@almedica.ch
www.almedica.ch



Seniorenhandy Notfall-Handy

Einfach - 5 vorprogrammierte Tasten für die wichtigsten Kontakte, Annahme aller Anrufe.

Inkl. Kopfhörer, Akku Ladegerät, Ohne SIM-Karte Keine SMS möglich

Seeblick Consulting
6017 Ruswil

Tel 041 911 01 15

www.seniorenhandy.ch

Fr. 195.-
Porto Fr. 9.00

www.fasten-wandern-wellness.ch

Ida Hofstetter
Männedorf
044 921 18 09



Fasten – ein Gewinn für die Gesundheit.

Verbinden Sie Geniessen mit Regenerieren in sehr guten Hotels im Tessin, Wallis, Engadin und Toggenburg.

Erst im Vergleich

mit anderen Organisationen werden Messresultate wirklich aussagekräftig. **Kundenbefragung/ Mitarbeiterbefragung**, speziell für Spitex-Organisationen entwickelt.

NPO PLUS, Institut für Meinungs- und Sozialforschung
Postfach, 8853 Lachen
Tel. 055/462 28 14,
www.npoplus.ch



ERFOLGREICHES PROJEKTMANAGEMENT IN DER SPITEX

CASE MANAGEMENT – PRAXISTAG

Donnerstag, 2. Juli 2009 in Zürich

Im Gesundheits- und Pflegemanagement in der Spitex werden in zunehmendem Masse Kenntnisse von Projektmanagementmethoden oder Projektformen benötigt. Suchen Sie ergänzend dazu auch nach Antworten, wie ein Case Managementkonzept erfolgreich umgesetzt werden kann?

Sie setzen sich systematisch mit den Grundlagen und Begründungen für ein Projekt und dem Projektmanagement auseinander.

- Sie lernen die Schlüsselfaktoren, das Verfahren, die Strukturen und Steuerung für ein erfolgreiches Projektmanagement kennen.

- Sie vertiefen sich in die praktischen Aufgaben des Projektmanagements.
- Am Beispiel eines Case-Managementprojektes erkennen Sie die notwendigen Rahmenbedingungen für die Implementierung und wissen um förderliche und hinderliche Faktoren bei der Einführung eines Case Management.

Aktives Workshop-Arbeiten kennzeichnet diesen Praxistag. Neben Inputs und dem Austausch erhalten Sie die Gelegenheit Ihre Fragestellungen einzubringen, mit dem Ziel die Umsetzung in der Praxis zu fördern und zu unterstützen. Anmeldeschluss ist der 15. Juni 2009.

Leitung: Maja Nagel Dettling, Ausbildungs- und Organisationsberatung, Stäfa; Hanspeter Inauen, Geschäftsleiter Spitex Kriens und Organisationsberater BSO. Weitere Informationen und den Anmeldetalon finden Sie auf unserer Homepage:

www.casemanagement-spitex.ch

VORSCHAU: Das nächste Grundlagenseminar «Case Management in der Spitex» findet am 29./30. Oktober 2009 statt und ein Praxistag zum Thema «Integrierte Versorgung» am 27. November 2009, jeweils in Zürich.

Kaum zu glauben


Mieten Sie Ihr Pflegebett solange Sie es benötigen

- Innert 24 Stunden nach Bestellung fix-fertig bei Ihnen zu Hause aufgestellt
- Seit über 20 Jahren für Sie unterwegs
- Täglich ganze Schweiz
- Vielfältiges Produktesortiment
- Offizielle Mietstelle für EL und Krankenkassen

heimelig betten
unentbehrlich für die Pflege zu Hause!

Zuversichtlich ins Alter!
Jetzt unverbindlich Unterlagen anfordern Tel. 071 672 70 80



Echte -Qualität
zu nur Fr. 80.70 pro Monat



**heimelig
betten**
PFLEGE • KOMFORT

Vermietung
und Verkauf

Heimelig Pflegebetten
Gutenbergstrasse 4
8280 Kreuzlingen
Tel. 071 672 70 80
Fax 071 672 70 73
Notfall 079 600 74 40
www.heimelig.ch

bimeda
Leichter durch den Alltag
Produkte für mehr Lebensqualität



Besuchen Sie unsere Ausstellung

Alles für die **Pflege** zu **Hause**...

Bern: Führungsinstrumente in der Umsetzungsphase

Die neu erarbeiteten Führungsinstrumente werden in den Spitex-Organisationen nach und nach umgesetzt. Der Spitex Verband Kanton Bern unterstützt den Prozess u.a. mit Kursangeboten und Informationsveranstaltungen. Alle Instrumente basieren auf den Vorgaben der «Standards mit Indikatoren für Spitex-Leistungen».

js // Die Informationsveranstaltung zur Klientenumfrage stiess auf reges Interesse. Für die Pilotumfrage im Frühling 2009 meldeten sich zehn Spitex-Organisationen an. 2010 ist eine kantonsweite Umfrage geplant. Die Pilotumfrage bei der Mitarbeiterumfrage wurde von den teilnehmenden Organisationen als sehr po-

sitiv eingestuft. Eine kantonsweite Umfrage findet nun im Herbst 2009 statt. Das Spezielle an den zwei Umfragen ist ihre methodische, systemische und technische Verknüpfung. Aus diesen Verknüpfungen stehen den Spitex-Organisationen neue Informationen zur Verfügung. Die Anonymität der teilnehmenden Personen bleibt stets gewahrt.

Die Projektgruppe «Prozessmanagement» stellte bei einer weiteren Informationsveranstaltung den neuen Leitfaden «Anleitung zum Prozessmanagement in der Spitex» vor. Ergänzend dazu werden zwei Kurse angeboten. Diese stossen auf gutes Interesse und werden definitiv durchgeführt.

Die Fachgruppe «Finanzen» hat den Leitfaden «Kosten- und Leistungsrechnung» (KLR) weiterentwickelt. Bei den Kursen im 2008 zeigte sich, dass ein klares Regelwerk mit konkreten Umlageschlüsseln gewünscht wird. Dies wurde nun nachgeholt. Der Leitfaden dient als Grundlage für IT-Firmen zur Programmierung und Parametrisierung der KLR-Software. Basis für den Leitfaden bildet das Manual des Spitex Verbandes Schweiz.

Interessierte Spitex-Organisationen aus andern Kantonen oder Kantonalverbände erhalten weitere Auskünfte bei Jürg Schläfli, Geschäftsführer Spitex Verband Kanton Bern (031 300 51 51, info@spitexbe.ch). Einige Dokumente können auch online bestellt werden.
 ↗ www.spitexbe.ch/shop

FORUM
MANAGED
CARE **fmc** Symposium, 18. Juni 2009
World Trade Center Zürich

Managed Care – die reizvolle Art zu steuern

Sinnvolle Anreize jenseits von Manipulation, Unterlassung und anderen Nebenwirkungen

PROGRAMM

Vormittag

Keynote-Referate

Moderation: Ellinor von Kauffungen

- **Jenseits von Manipulation: Wirkungsvoller Wettbewerb**
Prof. Dr. Robert Leu, Departement Volkswirtschaftslehre, Universität Bern
- **Jenseits von Rationalität: Intuition und Unbewusstes**
Dr. rer. nat. Odette Wegwarth, Wissenschaftlerin/Research Scientist, Max Planck Institute for Human Development, Center of Adaptive Behavior and Cognition, Harding Center for Risk Literacy, Berlin
- **Zwischen Systematik der Evidenz und Individualität der Patienten**
Prof. Dr. med. Bettina Borisch, FRCPath, MPH, Institut de médecine sociale et préventive

Université de Genève, Département de médecine communautaire et de premier recours Hôpitaux universitaire de Genève

- **Zwischen Bedürfnissen der Patienten und pauschalierten Preisen**
Regula Jenzer Bürcher, Direktorin Pflege, Spital Wallis (Gesundheitsnetz Wallis), Präsidentin Schweizerische Vereinigung der Pflegedienstleiterinnen und -leiter (SVPL)
- **Kosteneinsparungen? Managed Care wirkt**
PD Dr. Konstantin Beck, CSS-Institut für empirische Gesundheitsökonomie, Luzern
- **Reizvolle staatliche Regulierung?**
Plenardiskussion mit
Dr. Thomas Heiniger, Regierungsrat Zürich
Ruth Humbel, Nationalrätin
Jürg Stahl, Nationalrat
Jean-François Steiert, Nationalrat

Nachmittag

- **Parallele Angebote**
Interaktive Workshops
Projektpräsentationen
Educational Workshops
- **Verleihung Managed Care-Förderpreis 2009**
- **FMC-Arena: Synthese und Schlussfolgerungen**
Moderation: Ellinor von Kauffungen

Abend

Managed Care Networking Dinner mit den Referenten und einem Künstler

Weitere Informationen

Programm und Anmeldung unter:
www.fmc.ch (> Symposien)



COMPAGNA Reisebegleitung
bringt Sie
mit öffentlichen Verkehrsmitteln
sicher ans Ziel.



Eschenstrasse 1, 9000 St. Gallen
Tel. 071 220 16 07
www.compagna-reisebegleitung.ch
info@compagna-reisebegleitung.ch

Perigon Dispo

Dienst- und Einsatzplanung

**Damit Ihnen Zeit bleibt
die Schwäne zu füttern**

root
service ag
your data company

root-service ag
Weinfelderstrasse 32
CH 8575 Bürglen
+41 (0)71 634 80 40
web.root.ch

übermässiges **Schwitzen** und
Körpergeruch?!



AHC20 und **Bromex**
helfen schnell und
effizient.

Infos unter:
www.jv-cosmetics.ch

Wir pflegen Beziehung!

Wir sind Ihr professioneller Spitex-Partner!

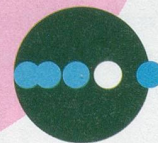
Wir ergänzen Spitexorganisationen bei zeitintensiven Einsätzen und unterstützen, wenn die Wünsche des Klienten den Grundbedarf übersteigen – auch in der Nacht und über das Wochenende. Pflegende Angehörige können wir kurzfristig entlasten. Wir beraten Sie gerne.

Private Hauspflege Spitex

Suchen Sie eine neue Stelle?
Suchen Sie qualifiziertes Pflegefachpersonal?
Festanstellung, temporär oder tageweise.

Dank einem grossen Mitarbeiterpool, persönlichen Kontakten und weitreichendem Beziehungsnetz können wir optimal auf Ihre Bedürfnisse eingehen. Wir freuen uns auf Sie.

**Personal für
Heime und Spitäler**

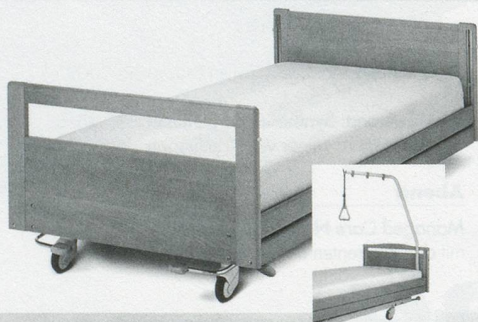


PHS

www.phsag.ch

8006 Zürich
Beckenhofstrasse 6
044 259 80 80

5000 Aarau
Laurentorgasse 7
062 832 94 00



Für die optimale **Pflege** zu **Hause**:
Pflegebett, elektrisch höhenverstellbar,
inkl. Seitengitter, schon **ab Fr. 2'380.-**.

Verlangen Sie detaillierte Unterlagen oder besuchen Sie unsere grosse, permanente Spitexpo-Ausstellung in Bachenbülach.
Öffnungszeiten: Mo - Fr 08.00 - 12.00 und 13.00 - 17.00 Uhr.

bimeda® Produkte und Dienstleistungen für mehr Lebensqualität

Deckenliftsysteme, Patientenheber, Transferhilfen, Haltegriffe, Pflegebetten, Kissen, Matratzen-/Schutzauflagen, Aufstehhilfen, Hilfen rund ums Bett, Bade-/Toilettenhilfen, Ess-/Trinkhilfen, Anziehhilfen usw.

Bimeda AG, Kasernenstrasse 3A, 8184 Bachenbülach
www.bimeda.ch
Telefon 044 872 97 97

Schaffhausen: Hilfe aus einer Hand

Die Stadt Schaffhausen geht bei der Altersbetreuung neue Wege: Spitex und Heime werden in Quartierdienstleistungszentren zusammengefasst. Mit vielfältigen Angeboten sollen diese Zentren auf die individuellen Bedürfnisse von alten Menschen ausgerichtet werden.

ff // Mit Blick auf die demographische Entwicklung und die unterschiedlichen Bedürfnisse von alten Menschen in unserer Gesellschaft wird in der Stadt Schaffhausen ein wohnortnahes, vielfältiges Dienstleistungsangebot an ambulanter und stationärer «Hilfe aus einer Hand» bereit gestellt. Vorgesehen sind drei bis vier sogenannte Quartierdienstleistungszentren.

Zur Bildung der Zentren werden die Quartierteams von Spitex Schaffhausen mit Alters- und Pflegeheimen zusammengeführt. Die Spitex soll jedoch ihren eigenständigen Charakter behalten und als Abteilung in den neuen Zentren geführt werden.

Kernaufgaben der Quartierdienstleistungszentren sind:

- medizinisch-pflegerische Dienstleistungen
- hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Vermittlung von Sicherheit (24-Stunden-Notruf)

- Angebote gesellschaftlicher Kontaktpflege
- Angebot an Räumen zur Nutzung (z.B. Pro Senectute)
- Spezialisierung in bestimmten Fachgebieten.

Mit der Vernetzung der Versorgungskette sollen die Informationswege verkürzt und Synergien genutzt werden. Mit einer breiten Angebotspalette hofft man unter anderem, die bekannten Hemmschwellen gegenüber Altersinstitutionen zu reduzieren.

Für die Umsetzung des Konzeptes wurde als Erstes ein städtisches Altersheim – das Künzle-Heim – ausgewählt, bei dem Sanierungsbedarf besteht. Es soll nach einem Neubau und Schaffung von Räumen für das Spitex-Team voraussichtlich im Frühling 2010 eröffnet werden. Diese erste Umsetzungsphase wird vom Wohnforum der ETH Zürich evaluiert. Das Augenmerk richtet sich dabei speziell auf die Erhaltung der Ressourcen der Betagten und den Einbezug von Freiwilligen in die Betreuung.

Das Projekt sieht die Bereichsleitung «Betreuung» der Stadt Schaffhausen als zentrales Führungsorgan vor. Diese Stelle übernimmt die Steuerung und das Controlling der Quartierdienst-

leistungszentren. Am gleichen Ort sind auch die zentrale Administration und Stabsstellen angesiedelt, die verschiedene Aufgaben übernehmen wie zum Beispiel Projekte, Entwicklung, Qualitätssicherung, Marktanalyse, Aus- und Weiterbildung sowie Materialwesen.

Der Bereichsleitung zur Seite gestellt wird neu eine Fachkommission, die beratend fachliches Know-how zur Meinungsbildung und zum Austausch von Erfahrungen einbringt. Ein besonderes Anliegen der Kommission ist es, durch die Vernetzung der Dienstleistungsanbieter in der Altersbetreuung eine Plattform für den regelmässigen Austausch und die Initiierung von Projekten zu bilden.



Bild: Franz Fischer

Bis zur Reorganisation wird die Spitex Schaffhausen noch vom Altersheim am Kirchplatz aus geleitet.

Impressum Schauplatz Spitex

Herausgeber // Trägerverein Schauplatz Spitex, c/o Spitex Verband Kanton Zürich, Zypressenstrasse 76, 8004 Zürich, 044 291 54 50.
Mail: info@schauplatz-spitex.ch;
www.schauplatz-spitex.ch.

Erscheinungsweise // 6x im Jahr (Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember).

Abonnemente // Für 1 Jahr: Fr. 60.–; für Spitex-Mitarbeitende aus Trägerkantonen: Fr. 40.– (AG, AR, BE, GL, GR, LU, SH, SG, TG, ZH).

Redaktion // Kathrin Spring, Leitung (ks), Marius Schären, Produktion (ms), Annemarie Fischer (fi), Christa Lanzicher (cl), Tino Morell (mo).
Mail: redaktion@schauplatz-spitex.ch.

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet // Christine Aeschlimann, Georg Anderhub, Christina Brunschweiler, Franz Fischer, Helen Jäger, Jürg Schläfli, Senta Van de Weetering, Anja Gollmann (Layout).

Layoutkonzept // Clerici Partner AG, Zürich.

Anzeigen // Axel Springer Schweiz AG, Fachmedien, Förrlibuckstrasse 70, Postfach, 8021 Zürich, 043 444 51 09.
Mail: spitex@fachmedien.ch.

Druck // UD Print AG, Reusseggstr. 9, Postfach, 6002 Luzern, 041 491 91 91.
Mail: info@ud-print.ch.

Auflage // 7500 Exemplare.

Redaktions- und Inserateschluss // 14. Mai 2009 (Ausgabe Nr. 3/2009).

Verwendung der Artikel nur mit Genehmigung der Redaktion.